

Katholische Religionslehre

Inhaltsverzeichnis

1	RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT: SELBSTBESCHREIBUNG DER FACHGRUPPE UND DER SCHULE	2
1.2	ALLGEMEINE PRINZIPIEN DER UNTERRICHTSGESTALTUNG.....	3
2	ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT.....	3
2.1	UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.2	GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	37
2.3	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	38
2.3.1	GRUNDSÄTZE	38
2.3.2	SONSTIGE MITARBEIT	39
2.3.3	SCHRIFTLICHE ARBEITEN	39
2.4	LEHR- UND LERNMITTEL	41
3	ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN.	42
4	QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	43

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Gymnasium liegt im Zentrum Münsters mit seinen gut 300000 Einwohnern. „Als eine der ältesten deutschen Schulen arbeitete das Paulinum stets auch in überregionalen Zusammenhängen. Im Bewusstsein dieser Tradition richtet Münsters „Internationale Schule“ ihr Lernangebot auch auf die Belange weltweit mobiler Menschen aus, die aus den unterschiedlichsten Gründen in diese Stadt kommen oder von dort aus ihren Weg suchen.

Das Paulinum will seinen Schüler:innen solche Kompetenzen und Haltungen vermitteln, die über ein bloßes Nützlichkeitsdenken hinaus zu einer tragfähigen Lebensbasis beitragen. Die Idee ganzheitlicher Bildung verbindet dabei Wertvorstellungen der europäischen Tradition mit intellektueller Anstrengungsbereitschaft und Aufgeschlossenheit für die Belange einer sich wandelnden Welt. Regional verankert stärkt die Schule die Verantwortlichkeit und Handlungsfähigkeit von Schüler:innen, die unter den Bedingungen globaler Vernetzung leben und arbeiten werden.“¹

Zurzeit besuchen ca. 900 Schüler:innen die Schule.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus sechs Kolleg:innen, die effizient und gerne zusammenarbeiten.

Katholischer wie evangelischer Religionsunterricht wird in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Abmeldung vom selbigen stellt eine Ausnahme dar.

Schulgottesdienste sowie der alljährliche Abiturgottesdienst sind fester Bestandteil des Schullebens am Paulinum. Sie werden im ökumenischen Wechsel von den beiden Fachschaften Religion mit den Schüler:innen vorbereitet. Die Gestaltung des Eröffnungsgottesdienstes, des Weihnachtsgottesdienstes und des Endgottesdienstes findet Unterstützung durch die Fachschaft Musik, indem diese durch die Chöre musikalisch gestaltet werden.

Seit 1987 unterstützt das Paulinum soziale Hilfsprojekte von Ordensschwestern in Indien. Andheri, ein Vorort von Mumbai, war der Ausgangspunkt der "Helpers of Mary", die inzwischen fast 50 Hilfsprojekte aufgebaut haben, um insbesondere Mädchen auf verschiedenste Weisen zu unterstützen. Das Hilfsprojekt wird in Kooperation mit den Unterrichtsfächern Erdkunde und Politik inhaltlich vorbereitet. Das beachtliche Spendenaufkommen wird am Paulinum jährlich nicht allein durch Spendenaufrufe erreicht, sondern bindet die Schüler:innen durch phantasievolle Aktionen in das Engagement ein. Das Seilspringen der fünften Klassen, bei dem jeder Sprung von einem vorab gefundenen Sponsor honoriert wird, gehört ebenso dazu wie der Verkauf von Kuchen oder Schoko-Weihnachtsmännern und selbst hergestellten, häufig „upgecycleten“ Geschenkartikeln. Auch die Überschüsse von Konzerten oder Festen kommen häufig dem Andheri-Projekt des Paulinum zugute, das den kontinuierlichen Ausbau der sozialen Einrichtungen zu sichern hilft.

¹ Schulprogramm des Paulinum (Beschlussfassung der Schulkonferenz vom September 2021).

Daneben unterstützen die Schüler:innen des Paulinum auch andere soziale Projekte durch Auftritte im Chor oder Orchester, als Mitorganisatoren oder Spendensammler und sorgen so zugleich für die Präsenz der Schule im öffentlichen Raum.

Das Stadtbild Münsters ist nicht zuletzt durch seine Kirchen geprägt, aber auch eine Synagoge sowie mehrere Moscheen sind hier vertreten und werden regelmäßig als außerschulische Lernorte genutzt.

Gleiches gilt für das Bibelmuseum.

Für eine effektive Unterrichtsplanung greifen die Religionslehrer:innen neben digitaler Kooperation über Teams auf passendes Filmmaterial zurück und nutzen weiterhin auch den Bestand von Fachbüchern in der Lehrerbibliothek.

1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der Katholische Religionsunterricht am Gymnasium Paulinum setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule nimmt die konkreten Lebensweltbezüge der SchülerInnen in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sek I aufgebaut haben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern Lerngelegenheiten zu ermöglichen, so dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans von ihnen erfüllt werden können.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der

Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz nennt als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ - Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben I: (mind. 16 Stunden)

Thema: „Was man glaubt, das kann doch jeder selbst entscheiden“

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).
- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).
- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

Unterrichtsvorhaben II: (mind. 26 Stunden)

Thema: „Das glaubst du doch wohl selber nicht?!?“ - Zum Verhältnis von Vernunft und Glaube

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).
- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

Unterrichtsvorhaben III: (mind. 20 Stunden)

Thema: „Humankapital? Annäherungen an eine kritische Anthropologie

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),

Unterrichtsvorhaben IV: (mind. 20 Stunden)

Thema: „We are the world“ - Der Mensch in der Schöpfung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Charakteristika christlicher Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Charakteristika christlicher Ethik
Summe Einführungsphase: ca. 100 Stunden	

Qualifikationsphase 1

Jahresthema: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.“

Unterrichtsvorhaben I: (mind. 15 Stunden)

Thema: Reden und Schweigen von Gott

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott in ihrer Lebenswirklichkeit
- erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie des Menschen
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses
- erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis
- stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar.

Inhaltsfelder:

IF 1 : Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

Unterrichtsvorhaben III: (mind. 10 Stunden)

Thema: Historischer Jesus – kerygmatischer Christus

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes
- stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,

Unterrichtsvorhaben II: (mind. 20 Stunden)

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
- stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem geschichtlichen Kontext dar,
- ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein.

Inhaltsfelder:

IF 1 : Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

Unterrichtsvorhaben IV: (mind. 25 Stunden)

Thema: Die Botschaft Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Christi

<ul style="list-style-type: none"> - deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglaubebn begründende Widerfahrungen - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Christi</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</p>	<p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
<p>Summe Qualifikationsphase: ca. 100 Stunden</p>	

<p><u>Qualifikationsphase 2</u> <u>Jahresthema: „Kommt her, folgt mir nach!“</u></p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: (mind. 20 Stunden)</u> Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes Spezifika christlicher Ethik, - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frage nach der Existenz Gottes - Biblisches Reden von Gott 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI: (mind. 20 Stunden)</u> Thema: Ecclesia semper reformanda?! Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes - erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 6: Die christlicher Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII: (mind. 20 Stunden)</u> Thema: Die katholische Kirche im interreligiösen Dialog Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche, - beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs 	

<ul style="list-style-type: none">- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit	
Summe Qualifikationsphase: ca. 75 Stunden	

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

„Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, Weltjugendtag, Jakobsweg,...) und dem erfahrenen/ diagnostizierten Relevanzverlust - Religion in den Medien, in Kunst und Kultur - Ist Glauben noch zeitgemäß? Was bereitet Probleme? Wie halte ich es mit der Religion? - Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion/ Welche Funktionen hat sie? Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung/ Funktionalisierung/ Pluralisierung)
Methoden- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 		

	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/ Formen: z.B. Effata, Kirche in der Großstadt (Jerusalem-Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (Kolumba-Museum, Richter-Fenster) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Umfrage, Interview - Recherche in Bibliotheken und im Internet - Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen der Rechercheergebnisse - Ggf.: Ausstellungskatalog - Ggf. Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: „Das glaubst du doch wohl selber nicht?!?“ – Zum Verhältnis von Vernunft und Glaube

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompeten z	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1)- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4)- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie- deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst,- unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,- bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- <i>Ggf.: Recherche: Das Verhältnis von Religion und Naturwissenschaft in den Medien</i>- Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen- „Konfliktfelder“ im Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.:<ul style="list-style-type: none">• die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild• Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder „Intelligent design“ und „Kreationismus“ versus Evolutionstheorie• „Die Medizin des Glaubens“ (Ulrich Schnabel)- Zwei Seiten der Wirklichkeit: Zur Arbeitsweise der NW und der Theologie

		- erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.	- Zusammenführung: Glaube und NW - Podiumsdiskussion - Ggf. Kunstprojekt (Bild, Skulptur, Film, Lied, Gedicht,...) zum eigenen Verständnis des Verhältnisses von Glaube und Naturwissenschaft
Methoden - kompeten z	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) - ggf. <i>recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/ oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6)</i> - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und anderer Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Texterschließung - Präsentation von Arbeitsergebnissen - Argumentation Form(en) der Kompetenzüberprüfung - Podiumsdiskussion - <i>Ggf. Kunstprojekt mit Erläuterung für einen Ausstellungskatalog</i>
Urteils- kompeten z	- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1)	- <i>ggf. bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</i> - erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		
-------------------------	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 3:

Thema: „Humankapital? Annäherungen an eine kritische Anthropologie

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	<ul style="list-style-type: none">- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,- erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,- analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none">- Was ist ein Mensch wert? Erfahrungen der Fragewürdigkeit einer Bewertung von Menschenleben durch andere Menschen und Sensibilisierung für die Frage, inwieweit Menschen überhaupt in der Lage bzw. legitimiert sind, den Wert eines Menschen zu bestimmen.- Warum es mich geben muss - die Grundlosigkeit unseres Daseins- Humankapital? Kritische Inblicknahme zeitgenössischer Menschenbilder - Erarbeitung der Instrumentalisierung von Menschen in zeitgenössischen Menschenbildern- Menschenwürde als Geschenk- Imago Dei - Biblische Grundlagen- Einsicht in den Zusammenhang von Bilderverbot, der Unvergleichlichkeit Gottes und der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,- Wo bleibt der Mensch? Herausforderungen in unserer Zeit
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und		

	<p>unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeitsteilige GA zu zeitgenössischen Menschenbilder <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Plakat/PPP + Präsentation
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben 4:

Thema: „We are the world“- Der Mensch in der Schöpfung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie- erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,- analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.- erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- Über Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Beziehung zu den Mitgeschöpfen- Globale Auswirkungen von Produktionsprozessen<ul style="list-style-type: none">• z.B. Nahrungsmittelindustrie: Fleischkonsum• z.B. Energie (Biotreibstoffe)• z.B. Kleidungsindustrie- Die Würde des Menschen ist unantastbar (ggf. die Würde der Tiere auch?)- Macht euch die Erde untertan! Zum Verständnis der ersten Schöpfungserzählung und des Herrschaftsauftrags- Gut ist, was nützlich ist - Anbahnung einer vertieften und multiperspektivischen Beurteilung einer ethischen Debatte
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere		

	<p>religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) - ggf. recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildbetrachtung - Ggf. Podiumsdiskussion - Ggf. Ausflug zu einem Naturschutzhof <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Essay - ggf. Podiumsdiskussion - z.B. Leserbrief
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), 		

	<ul style="list-style-type: none">- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		
--	---	--	--

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Reden und Schweigen von Gott

Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive
Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • [deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil - mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was glaube ich? Was glauben wir? Passt Gott in unsere Welt? - Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? Stufen religiöser Entwicklung • Wie kann ich angemessene von Gott reden? Über die Möglichkeiten und Grenzen der Gottesrede • Biblische Rede von Gott: Exodus, Psalmen, Gottesbilder im AT und NT Gottesbilder in geschlechtsspezifischer Perspektive, trinitarischer Gott, Bilderverbot (interreligiöser Akzent möglich)

	<p>ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).] 	<p>Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte fachübergreifende Bezüge zum Fach Deutsch sind möglich (Sprachphilosophie), Kunst (Gottesbilder, z.B. Arnulf Rainer)</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Präsentationen von Arbeitsergebnissen</p>
Methode n-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	
Handlung s-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder: IF1 : Der Mensch in christlicher Perspektive

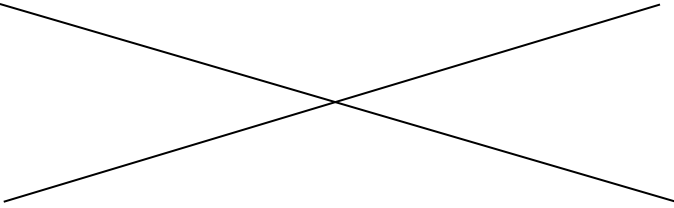
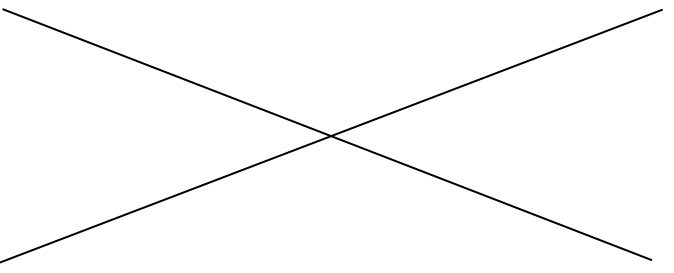
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung – Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompeten z	<ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Die SuS <ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Dawkins)• Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Epikur, Leibniz, Hiob, Moltmann, Metz) und ggf. an einem Film (z.B: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...)• Umgang mit Leid und Tod• Religionskritik

Methoden- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit • Möglichkeit biographischen Arbeitens (Zeitzeugen, jüdisches Leben in Münster, Gedenkstein) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und/oder Plakat • Z.B.: Essay
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage. 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

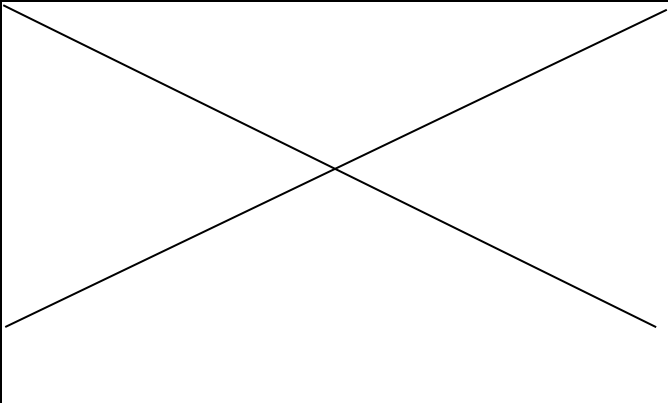
Unterrichtsvorhaben III:

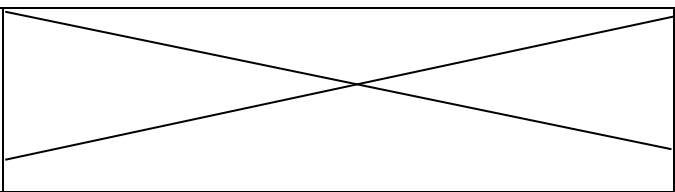
Thema: *Historischer Jesus – kerygmatischer Christus*

Inhaltsfelder: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompeten z	<ul style="list-style-type: none">• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	<ul style="list-style-type: none">• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum und Islam	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• biblische und außerbiblische Quellenlage• Hoheitstitel: Jesus der Christus• Jesus im Judentum und im Islam• Christusbilder
Methoden - kompeten z	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),• werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),• analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Quellenarbeit (Geschichte) Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und/ oder Plakat
Urteils- kompeten z	<ul style="list-style-type: none">• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	<ul style="list-style-type: none">• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,	

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		
-------------------------	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Die Botschaft Jesu

Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive

Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

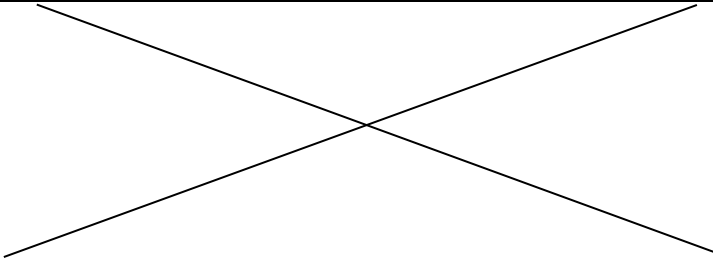
Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

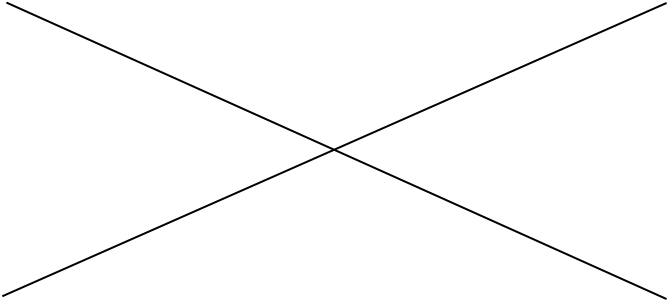
Die Christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich- Gottes- Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompeten z	<ul style="list-style-type: none">• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	<ul style="list-style-type: none">• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,• stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Christi dar,	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Gleichnisse und Wunder (exemplarisch)• Bergpredigt• Fragen der Gerechtigkeit• Eschatologischer Vorbehalt, Auseinandersetzung mit Utopien, Grenzerfahrungen und Machbarkeitsanspruch• verschiedene Deutungen von Tod und Auferstehung Jesu

	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen anderer Religionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Jenseitsvorstellungen im Christentum und anderen Religionen (Hinduismus/ Buddhismus) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und/ oder Plakat
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren, • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein. 	
<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben V:

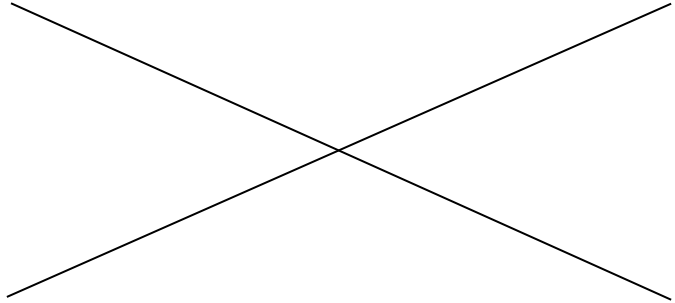
Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang

Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive
Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	<ul style="list-style-type: none">• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Lebensbeginn: Präimplantations-/Pränataldiagnostik• Donum Vitae, Peter Singer• möglicher Film: „Er sollte sterben, doch Tim lebt“• Dokumente der Familiensynode (?) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <p>Bezüge zu Biologie und Philosophie sind möglich</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...

	<ul style="list-style-type: none"> erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<ul style="list-style-type: none"> Debatte
Urteils- kompeten z	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> Beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben Beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben Beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation Erörtern unterschiedliche Positionen zu einem ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive Erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftlicher Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) 	
Handlungs- kompeten z	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) 		

	<ul style="list-style-type: none">• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4)		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Ecclesia semper reformanda?!*

Inhaltsfelder: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	<ul style="list-style-type: none">• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,• Stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Christi dar.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Ursprung und Auftrag von Kirche• A. Loisy „Jesus hat das Reich Gottes verkündet, gekommen ist die Kirche“• Pneumatologische und christologische Aspekte (Paulus) • mögliche Impulsreferate: unterschiedliche ekklesiologische Ansätze im NT (Ämterverständnis, Charisma), Ordenschristen, aktuelle Kirchenentwürfe (Basisgemeinden, Jugendkirche,...), Kirchenarchitektur, Petrikirche, Meilensteine der Kirchengeschichte (Konzilstexte, Schismen, Dogmengeschichte), theologische Akzentsetzungen verschiedener Päpste

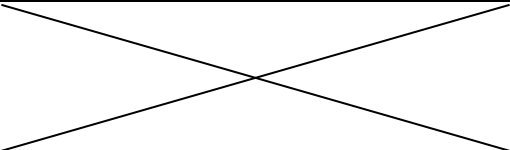
<p>Methoden- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • Recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<ul style="list-style-type: none"> • kirchliche Vollzüge: Diakonia, Martyria, Leiturgia, Koinonia • Kirche als Sachverwalterin des Reiches Gottes <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate • Externe Gesprächspartner (Kirche) möglich • Bezüge zu Geschichte und Kunst möglich <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Referate</p>
<p>Urteils- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

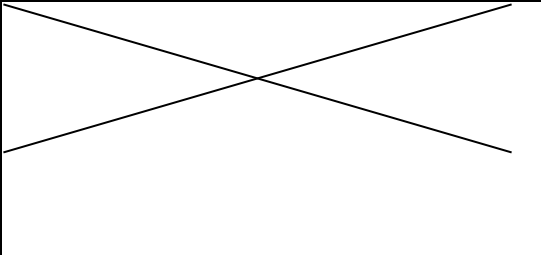
Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Die katholische Kirche im interreligiösen Dialog

Inhaltsfelder: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompeten- z	<ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	<ul style="list-style-type: none">• erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche,• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,• Erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog,• Erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum und im Islam	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Nostra Aetate, Dominus Iesus• Verhältnis von Judentum und Christentum• Islam• Wahrheitsanspruch• Mögliche literarische Bezüge: Ringparabel von Lessing• Bezug zu Hans Küng: Projekt Weltethos möglich
Methoden- kompeten- z	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Lambertikirche: Synagoga - Ecclesia

Urteils- kompeten- z	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und/oder Plakat
Handlungs- kompeten- z	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, beziehungsweise sind fachspezifische Grundsätze (11 und 12).

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) - in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 3.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 4.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 5.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 6.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 7.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 8.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 9.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 10.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 11.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 12.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Sonstige Mitarbeit

Im Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin oder ein Schüler im Unterricht außerhalb der Klausuren erbringt.

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit können folgende Aspekte einfließen, die den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben werden müssen:

- Beiträge um Unterrichtsgespräch
- Mitarbeit bei Projekten
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Arbeitsorganisation
- Schriftliche Übung

2.3.3 Schriftliche Arbeiten

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der Q1/2: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig

2.3.3.1 Klausurbewertung

- Dauer und Anzahl der Klausuren: in der EF: 90 Minuten
 - jeweils eine Klausur im 2. Quartal
- Dauer und Anzahl der Klausuren in der Q-Phase: 135 Minuten
 - 2 Klausuren pro Halbjahr
 - Innerhalb der Q1 kann die 1. Klausur des 2. Halbjahres durch eine Facharbeit ersetzt werden
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß den Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind:

- Gliederung der Aussagen
- Begriffliche Klarheit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Klarheit der Gedankenführung
- Beherrschung der im Unterricht gelernten Methoden
- Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten
- Stimmigkeit der Aussagen
- Textfassung und Problemverständnis
- Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem
- Breite der Argumentationsbasis
- Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte
- Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien
- Reflexionsniveau
- Sprachliche Darstellung

2.3.3.2. Facharbeiten

Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.

Es gelten generell die Bewertungskriterien von Klausuren hinsichtlich der Anforderung von Leistungen. Angepasst an die Aufgabenart können insbesondere folgende Aspekte einbezogen werden:

- Anspruchsniveau des Themas
- Erforderlicher Arbeitsaufwand
- Grad der Selbstständigkeit der erbrachten Leistung
- Form und Aufbau (äußere Form, Sprachliche Korrektheit, richtiges Zitieren, Gliederung und gedankliche Strukturierung)
- Inhaltliches Verständnis (Erfassen der Aufgabenstellung, Entwicklung einer Lösungsstrategie, Darlegung des Lösungsweges, Formulierung, Diskussion und Bewertung der Ergebnisse)
- Methodisches Verständnis (Gestaltung des Arbeitsprozesses, Nutzung der Fachsprache, fachspezifische Methodenwahl und

Methodenbewusstsein)

- Nutzung von Darstellungsmöglichkeiten und Medien

Für die genaue Bewertung und einzelne Notenzuweisung gelten die vom Land vorgeschriebenen Richtlinien (www.learnline.de).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasium Paulinum sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Es finden - angebunden an geeignete Unterrichtsvorhaben - vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit u.a. mit der Andheri-Hilfe Dülmen liefert die die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur sozialen und religiösen Bildung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und ggf. Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen - z.B. der Kirche - teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.
- Im Zuge der Sprachförderung und Sprachsensibilität wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdruckes geachtet, um alle Schülerinnen und Schüler aktiv einzubinden und anzusprechen.

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre am Gymnasium Paulinum. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagenden Fachkonferenzen und

konfessionsübergreifenden, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Evaluation des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz	J.Peek			
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>	J.Peek (Andheri)			
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	6			
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße	ca.20			
	...				
räumlich	Fachraum	-			
	Bibliothek	SLZ			
	Computerraum	2			
	Raum für Fachteamarb.	-			
	...				
materiell/	Lehrwerke				

sachlich	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände	bei Bedarf			
	Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					

- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				